

# Führerin

Autor(en): **Holzamer, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **6 (1902-1903)**

Heft 11

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-667815>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gewagt. Da sitz' ich schon wieder im Eisenbahnzug Lausanne-Genf; in Morges ladet er mich aus. Eine letzte Nacht am schönen Leman. Die blauen Schatten haben sich schon über den See gelagert; von Himmel und Erde ist die Farbenvielfalt gewichen; der Mond hüllt die Flut in seidenweiches Silber; die Wellen legen als Nachtgewand einen silberglänzenden Schuppenpanzer an, den der Atem des schlummernden Sees leise hebt und senkt.

Tags darauf ist es Samstag; den Prediger ruft die Pflicht. Also mit Schnellzugsgeschwindigkeit nach Hause. Ich schied von dem schönen Fleck Erde gleich so manchem seiner Kinder, die es so mächtig hinaustreibt in die Ferne, die aber allezeit sein schönes Bild in der Seele tragen.

---

## Hübscheli.

(Chlaglied vo-n-ere junge Frau.)

Stürm doch nit so wild und hitzig,  
Thue doch lieb und süßerli,  
Nimm doch alles nit so spitzig,  
Chumm nur sanft und hübscheli.

Gang i Garte, lueg die Chöpfli  
Do de Bluemejüngferli,  
Ruehig — langsam springe d' Chnöpfli  
Uf zur Sunne; — hübscheli.

Weisch, e Hitchopf isch verderblich  
Und i ma nit bi-n-ihm sy.  
Allwäg isch's für d'Burscht\* no erblich,  
Drum manierlich, hübscheli.

Süsch verlierst no ganz ds' Vertraue  
So bim junge Fraueli,  
Das so fest möcht uf di baue,  
Wärst de fryn\*\* — miechsch hübscheli.

\* Kinder. \*\* artig.

L. v. Greyerz, Bern.

---

## Führerin.

Von W. Holzamer. (Siehe Bücherschau.)

Über meinem Leben  
Halte du die Wacht,  
Daß mir Licht gegeben,  
Eh mich ruft die Nacht.

Daß ich oben stehe,  
Wenn die Saat gereift,  
Freudig rückwärts sehe,  
Was mein Weg gestreift:

Länder hin und Meere  
Eine stolze Fahrt,  
Nirgends in die Leere,  
Treu durch dich bewahrt.

Daß die Vielen alle,  
Die im Tal verwehn,  
Auch noch, wenn ich falle,  
Müssen aufwärts sehn.

Also, Liebste schüre  
Meiner flammen Glut,  
Halte Wacht und führe  
Meine Zukunft gut!

